Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn der Ostdeutsche ‹Friede›, ‹Demokratie› oder ‹Parlament› sagt, dann meint er etwas grundsätzlich anderes als wir.

● Neue Zürcher Nachrichten

Wenn der Kreml von friedlicher Koexistenz spricht, meint er damit, daß die Welt ohne Krieg kommunistisch werden soll.

● Sir Anthony Eden

Wenn die Russen behaupten, sie seien Kommunisten, dann muß sich Marx im Grabe umdrehen.

● David Low

Konsequenztraining

Gute Vorsätze werden nicht nur von Kindern am Samichlaustag gefaßt, sondern auch höhern Ortes. In der ersten Sitzung der neuen Amtsperiode ermahnte der Präsident den Basler Großen Rat, daß die wählenden Bürger eine fruchtbare Arbeit und nicht rednerischen Leerlauf von ihrem Parlament erwarten. Schön und gut. Aber bereits in der zweiten Sitzung mußte sich ein Votant vom Regierungspräsidenten, dem Erziehungsminister, mit den Worten: «Solcher Unsinn sollte im Großen Rat nicht verzapft werden!» zurechtweisen lassen ... Boris

Aether-Blüten

Im Hörspiel ‹Seidmann und Sohn› aus dem Studio Basel erlauscht: «Manchmal schreibt auch Gott Happy-ends, nicht nur Hollywood ...» Ohohr

Ja gäll, so geit's!

Ausgerechnet auf dieser leicht ansteigenden, wenig befahrenen Simmentalerstraße bockt der neue Studebaker – weit weg von der nächsten Garage und vom nächsten Dorf. Eine Panne!? Mein Vater steigt aus; es folgen seine beiden Freunde. Gemeinsam heben sie die Kühlerhaube. Gewichtig, aber frei von jeglicher Sachkenntnis beäugen sie den streikenden Motor. – Ein drolliges Bild, die drei wohlbeleibten, sonntäglich gekleideten Eidgenossen, wie sie hilflos die Köpfe unter die Motorhaube stecken. – Gemächlich rollt ein Fuhrwerk heran, das gleiche Gefährt, das sie vor kurzer Zeit erst hupend überholt hatten. Das Bäuerlein auf dem Bock schiebt die Pfeife in den andern Mundwinkel und meint hämischtrocken zu meinem Vater: «Mangletisch öppen e Geesle?» (Fehlt dir eine Peitsche?) LB

Dies und das

Dies gelesen (in einer Freilichtaufführungsbesprechung, nota bene): ‹Zoologisch erwähnenswert ist noch, daß außer einer Schafherde und einem lebenden Ferkel auch ein frei zwischen den Ballettratten sich bewegender Windhund mitmachte und im letzten Akt der Reiterklub eine Equipe, die sogar ein Amazönchen enthielt, antraben ließ ...›

Und *das* gedacht: Die zoologisch erwähnten Ballettratten und der Reiterklub samt Amazönchen lassen danken! Kobold

Schweizer in der Fremde

Wir hatten das große Glück, dieses Frühjahr eine Israel-Reise machen zu dürfen. Wie wir in Jerusalem gegen den Zionsberg hinaufgingen, sagte mein Bruder: «Lueg, do hets Roßbolle» (was bei uns ja heute eine Seltenheit ist). Ein paar Schritte vor uns dreht sich ein Mann um und lacht. Es gab natürlich eine fröhliche Begrüßung. Es war ein Aargauer.

▪

Die biblische Klagemauer gehört gegenwärtig zu Jordanien, da der trennende Stacheldraht mitten durch Jerusalem geht. Unser jüdischer Reiseleiter sagt: «Es ist uns nicht recht, daß die alte Klagemauer nicht mehr uns gehört, aber wir haben jetzt eine neue», und er zeigt auf ein großes neues Gebäude: das Steueramt. HS

Basler Läckerli

Sie (bei der Zeitungslektüre): «Ei, loos au do – ‹Jeder zwölfte Einwohner der Schweiz wohnt in der Stadt Zürich›!»

Er: «Das Glick fir dr Drizähnt!» Kebi

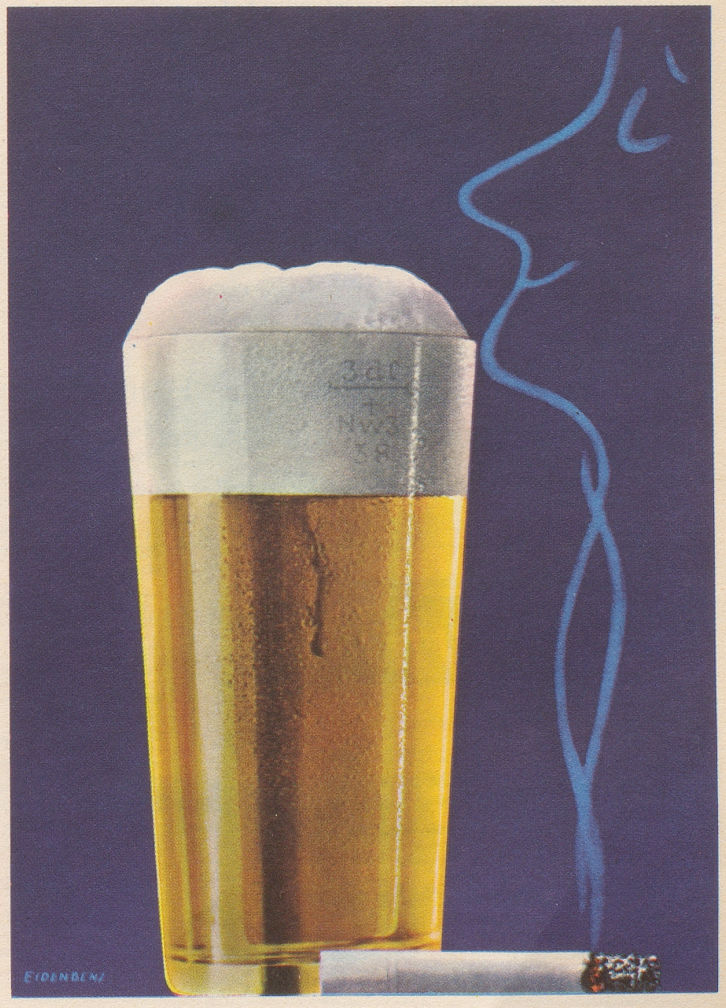
Herr Schüüch ist wieder da!

In zweiter Auflage ist soeben erschienen:

Hans Moser:

Aus dem Leben eines Zeitgenossen
96 Seiten, Fr. 7.–

Nebelspalter-Verlag Rorschach

Dem Leser des Nebelspalters braucht man nicht zu erklären, wer ‹Herr Schüüch› ist. Er ist eine Phantasiegestalt, in die Welt gestellt von dem Zeichenstift Hans Mosers, eine Phantasiegestalt, die ihr Urbild überall, vor allem auch in der helvetischen Wirklichkeit hat. Herr Schüüch ist der mit Hemmungen belastete Zeitgenosse, der immer anzustoßen fürchtet, der vor lauter Rücksicht nicht mehr vorwärts zu blicken wagt, der sich vor den Augen der Mitbürger windet und sich lieber alles versagt, um eine eigene Meinung auszusagen. Er gehört zu den ängstlichen Menschen, die sich stets nach den andern richten und darum die eigene Richtung verlieren, und nur einmal getraut er sich, frei und offen die Bilder eines Nachtkabaretts eingehend zu betrachten: in der Zeit des Autosalons, in Genf, wo man ihn ohnehin nicht kennt. Dieser allzu rücksichtsvolle, allzu ängstliche Mann, der immerfort darauf Bedacht nimmt, was ‹man› sagt, wird in einem Büchlein des Nebelspalter-Verlags, Rorschach, zur Erheiterung und zur Gewissenserforschung ausgestellt.

‹Luzerner Neueste Nachrichten›